



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

23. Januar 2018

AUSGABE 2018-1

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

3 Wochen nach dem Sturmereignis Burglind vom 03. Januar 2018 sind die Schadenerhebungen weitgehend abgeschlossen.

Die Aufräumarbeiten laufen auf Hochtouren. Insgesamt ist die Schweiz glimpflich davongekommen. Nach Erhebungen des BAFU, Bundesamt für Umwelt vielen dem Sturm rund 1.3 Mio. Festmeter zum Opfer. Hier sind alle Sortimente wie Nadelstammholz, Laubholz und Energieholz enthalten. Dies sind circa 20% einer normalen Nutzung. Der überwiegende Teil sind Streuschäden, was die Aufarbeitung zeit- und kostenintensiv macht. Die Hauptschadengebiete liegen im Kanton Bern, Solothurn und Aargau. Dort ist auch der Laubholzanteil hoch.

Die Ostschweizer Kantone sind weniger stark betroffen. Die wenigen Hauptschadengebiete liegen mehrheitlich auf 900 bis 1300 MÜM und sind zurzeit nicht zugänglich. In den Tieflagen wurden vor allem Streuschäden gemeldet. Im Kanton Graubünden wurde das Prättigau stark getroffen. Engadin und die Surselva sind wenig betroffen. Der Kanton Zürich hat zwei Hauptschadengebiete, das Stammheimertal Richtung Schaffhausen und das Knonaueramt (linke Zürichsee Seite). Die Kantone Thurgau, St. Gallen und beide Appenzell melden nebst einzelnen Flächenschäden vorwiegend Streuwürfe.

Der Sturm Burglind wird auf den Holzpreis keine Auswirkungen haben. Normalnutzungen werden vorläufig zurückgestellt und vorrangig die Sturmholzmengen aufgerüstet. Wenn der Bedarf an Nadelholz nicht gedeckt werden kann, werden zusätzlich auch noch Normalnutzungen getätigt. Durch die regionalen Unterschiede können örtlich Engpässe entstehen. Einzelne Sägewerke müssen vermutlich ihren Einkaufsradius kurzfristig erweitern.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND NOV. / DEZ. 2017

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum November/ Dezember 2017 / 877ofm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	97	97	97	0%
L1 Fichte 2b C	75	75	75	0%
L1 Fichte 5+6 B	94	97	101	-3%
L1 Fichte 5+6 C	73	68	79	7%
L3 Fichte 2-4 B	103	103	101	0%
L3 Fichte 2-4 C	72	75	78	-4%
L1 Tanne 2b B	80	83	81	-4%
L1 Tanne 2b C	66	63	67	5%
L1 Tanne 5+6 B	85	97	89	-12%
L1 Tanne 5+6 C	61	60	65	2%
L3 Tanne 2-4 B	89	93	87	-4%
L3 Tanne 2-4 C	67	66	66	2%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

Wir empfehlen Waldeigentümern folgende Punkte dringend zu beachten:

Rüsten Sie ihr Sturmholz (Nadelholz) konsequent auf, um Folgeschäden durch den Borkenkäfer vorzubeugen. Achten Sie dabei auf Ihre Sicherheit und stellen Sie professionelle Forstbetriebe oder Unternehmungen ein.

Die Sägewerke brauchen rasch klare Mengenzusagen. Klären Sie mit ihrem Abnehmer vor dem Aufrüsten die Sortimente und Mengen. Auch der Rundholzpreis ist vorgängig abzumachen. Als Vorlage dienen Ihnen die aktuellen Richtpreiseempfehlungen der Waldwirtschaftsverbände. Diese finden sie auf den entsprechenden Webseiten, Waldsg.ch, WaldThurgau.ch oder WaldAppenzell.ch.

Die Rundholzmengen müssen zwingend gebündelt werden. Polter unter 20fm sind nicht geeignet. Das Rundholz sauber nach Sortimenten trennen und kompakt lagern, damit dieses im Notfall vor Käferbefall geschützt und gelagert werden kann. Das Holz sollte im Wald gelagert werden. Schattige Plätze sind optimal. Die Lagerung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen sind zu vermeiden.

In den tieferen Lagen sollten die Aufrüstarbeiten beim Nadelholz bis Mitte März abgeschlossen sein. In den höheren Regionen wird dies bis Ende Mai dauern. Es kann regional zu einem Überangebot kommen. Dieses kann von der Holzmarkt Ostschweiz AG übernommen werden. Es stehen aktuell gute Absatzmöglichkeiten zur Verfügung. Auch die Exporte von Nadelholz, ins benachbarte Österreich, haben aufgrund der allgemeinen Marktsituation und Währung wieder ein passendes Niveau angenommen.

Ziel ist es, die Schadenbewältigung noch vor den Sommerferien abzuschliessen. Die letzten Lieferungen von gelagertem Rundholz sollten bis Ende August ausgeliefert werden können. Je nach Witterung und Temperaturen kann es ab Juli wieder zu einem hohen Aufkommen des Borkenkäfers kommen. Dann sollte der Markt wieder aufnahmefähig sein für mögliches Schadh Holz.

Schweiz

Trotz Sturm Burglind ist frisches Nadelholz gefragt

Holzmarktkommission Schweiz: Auszug aus der Medienmitteilung.

Die Holzmarktkommission Schweiz hat am 16. Januar die aktuelle Situation nach Burglind und die Auswirkungen auf den Holzmarkt beurteilt. Für die betroffenen Waldbesitzer ergeben sich in Einzelfällen beträchtliche Schäden und grosse Mehraufwände. Generell ist die Nachfrage nach Nadelstammholz aber weiterhin gut. Das anfallende Holz kann innerhalb der normalen Jahresnutzung gerüstet und verkauft werden. Prioritär muss nun zuerst das Sturmholz aufgerüstet werden; normale Holzschläge sind möglichst zurück zu stellen. Es ergeben sich somit keine negativen Auswirkungen auf den Holzmarkt.

Die gute Wirtschaftslage, ein anhaltender Holzbauboom verbunden mit der Nachfrage nach Schweizer Holz, und der deutlich gestiegene Eurokurs erleichtern der Wald- und Holzwirtschaft trotz stürmischen Zeiten die gemeinsame Bewältigung der Sturmschäden. Die durch den Sturm Burglind geworfenen Mengen von rund 25% einer durchschnittlichen Jahresnutzung sind zwar beträchtlich, aber dank einem stabilen Preisgefüge und vorhandenen Aufrüstkazapazitäten verkraftbar. Ferner sind in den Nachbarländern die Sturmholzmengen relativ gering, so dass kein zusätzlicher Einfluss auf den Schweizer Rundholzmarkt zu erwarten ist. Die Marktpartner einigten sich deshalb, an ihren Preisempfehlungen vom 16. Oktober 2017 festzuhalten, und die Herausforderung gemeinsam zu bewältigen.

Starke regionale Unterschiede beim Sturmholz Grössere Mengen Sturmholz werden aus den Kantonen Bern, Zürich, Luzern, Aargau und Solothurn gemeldet. Das Alpen- und Voralpengebiet ist mehrheitlich etwas weniger betroffen. Die vielen Streuschäden ergeben für die Waldbesitzer einen wesentlich grösseren Arbeitsaufwand und deutlich höhere Holzernstskosten. Eine gute Koordination der Arbeiten und der vorhandenen Kapazitäten, der gezielte Einsatz von Forstprofis und die Beachtung der Arbeitssicherheit sind nun besonders wichtig. Ferner ist die Organisation der Holztransportlogistik in enger Absprache mit den Holzkäufern zu regeln.

Die Marktpartner gehen davon aus, dass die durch den Sturm geworfene Holzmenge im Rahmen der laufenden Holzernte in den nächsten Monaten aufgerüstet und vermarktet werden kann.

Die Schweizer Waldbesitzer fordern nun klare Preiserhöhungen

Mit 1.18 ist der Eurokurs nun wieder in einer Grössenordnung wie vor der Wechselkursfreigabe vom 15.01.2015. Damals waren die Waldbesitzer aus Solidarität mit der einheimischen Holzindustrie sofort zu massiven Preisabschlägen bereit. Im Gegenzug werden nun klare Zeichen erwartet, dass die Holzpreise entsprechend dem erstarkten Euro, der attraktiver gewordenen Preise im Rundholzexport, sowie den anziehenden Schnittwarenpreisen wieder angehoben werden.

Bevorzugt sollen Kunden beliefert werden, welche sich an den von der Waldseite empfohlenen Preisen orientieren, und die sich durch verlässliche, konstante Handelsbeziehungen ausgezeichnet haben. Die Bandbreite der Preisempfehlungen kann je nach Region als Basis für Verhandlungsspielraum dienen.

Kein Verständnis haben die Waldbesitzer für Holzkäufer, die trotz neuer Wechselkurssituation, international steigender Holzpreise und guter Holznachfrage sogar die Preisempfehlungen der Holzindustrie unterbieten wollen.

GEMEINSAME PREISEMPFEHLUNG HMK-SCHWEIZ 16.01.2018

CHF/m ab Waldstrasse	Holzindustrie CH	WaldSchweiz
Fichte L1 2b B	105	110
Fichte L1 4 B	107	113
Fichte L1 3 C	78	86
Fichte L1 5 C	73	86
Fichte L3 3 B	109	110
Fichte L3 3 C	85	88
Tanne minus	10-13	10 %
Buche 4 B	80	95
Buche 4 C	60	75

Holzmarktkommission Ostschweiz

Holzmarktkommission Ostschweiz: Medienmitteilung

Waldwirtschaft: Vor den Stürmen Burglind, Evi und Friederike war es ruhig auf dem Holzmarkt und die von den Waldeigentümern kommunizierte Zurückhaltung bis Jahresende wurde eingehalten. Im Privatwald wurde wenig Frischholz genutzt.

Die drei erwähnten Stürme haben in der Ostschweiz vor allem Streuschäden verursacht. Es gibt einzelne Regionen mit flächigen Sturmschäden. Die Schadh Holz mengen in den Kantonen der Ostschweiz variieren zwischen 15 bis maximal 35% einer Jahresnutzung. Die Mengen können bei guter Absprache mit den Abnehmern im Rahmen der Normalnutzungen bewältigt werden. Geplante Normalnutzungs schläge müssen vorerst zurückgestellt werden. Erste Priorität hat nun das Aufarbeiten des Sturmholzes.

Das nasse, warme Wetter behindert zurzeit die Aufarbeitung. Der anziehende Europreis und die gute Wirtschaftslage im Euroraum stärken die Ostschweizer Wertschöpfungskette Holz. Daneben sind bereits auch wieder Exporte von Nadelstammholz möglich. Diese Kanäle können allenfalls genutzt werden, um regionale Überschussmengen abzubauen. Sollten Frühling und Sommer trocken und heiss werden, ist mit weiteren Käferschäden zu rechnen. Es muss der Ostschweizer Waldwirtschaft gelingen, die Aufrüstarbeiten in den tiefen Lagen bis Mitte März

abzuschliessen und die erstellten Waldlager bis im August 2018 leer zu haben. Die Industrie soll nach den Sommerferien wieder aufnahmefähig sein für mögliches Frisch- und Käferholz.

Holzindustrie: Die Ostschweizer Holzindustrie wurde gut beliefert und ist zurzeit gut ausgelastet. Der Importdruck von günstigen Schnittwaren hat etwas nachgelassen und die Inlandnachfrage nach Schweizer Holz ist gut. Die Sägewerke sind optimistisch und rechnen für 2018 mit einer höheren Verarbeitungsmenge als 2017. Das Sturmholz kann übernommen werden, daneben wird mit der guten Auslastung auch die Nachfrage nach Frischholz gross bleiben. Die Sägewerke müssen weiterhin gut versorgt werden. Die Restholzpreise verharren weiter auf tiefem Niveau.

Wirtschaft und Finanzen

Die Schweizer Wirtschaft kommt zunehmend wieder in die Gänge. Die gute Stimmung spiegelt sich endlich in BIP-Dynamik wider.

Das Schweizer BIP-Wachstum hat im dritten Quartal weiter an Fahrt aufgenommen. Die Beschleunigung des BIP-Wachstums war überfällig. Die Stimmungsumfragen unter den Schweizer Unternehmen signalisieren bereits seit letztem Jahr eine spürbar schnellere Gangart (siehe Grafik). Treiber ist die Exportnachfrage.

Im Gegensatz dazu bleibt die Binnennachfrage noch verhalten. Dies gilt einerseits für die inländische Investitionstätigkeit. Die Auslastung der Schweizer Industrie ist mittlerweile wieder auf ein Normalniveau angestiegen. Allerdings wollen bzw. können viele Unternehmen erst nach und nach mit einer nachhaltigen Verbesserung der Margensituation wieder vermehrt Expansionspläne realisieren. Neben den Investitionen läuft der Konsum noch auf Sparflamme. Mit dem schwächeren Franken hat sich der Einkaufstourismus zwar nicht mehr ausgeweitet, er bleibt aber auf einem hohen Niveau. Darüber hinaus wirkt sich das in den letzten Quartalen verlangsamte Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum zusammen mit der Rückkehr einer moderat positiven Teuerung dämpfend auf die Realeinkommen aus.

Das globale Wachstumsumfeld stellt sich zum Jahresende unverändert positiv dar. Zusammen mit verzögerten positiven Effekten der Frankenabwertung sollte sich die Schweizer Exportdynamik anhaltend solide entwickeln. Und die Beschäftigungspläne der Unternehmen zeigen mittlerweile wieder nach oben, womit für das kommende Jahr auch eine kontinuierliche Verbesserung bei der Binnennachfrage angezeigt ist. Insgesamt erwarten wir damit einen Anstieg des BIP-Wachstums von 1.1% in diesem Jahr auf 1.9% im Jahr 2018.

Deutschland

Sehr geringe Einschlagstätigkeit im Privatwald

Der von den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) ausgerufene Frischholzeinschlagstopp im III. Quartal 2017 wurde zum Jahresende weitestgehend aufgehoben, was eine Versorgung der Abnehmer mit frischem Fichtenrundholz sicherstellte. Im Privatwald hingegen wurde kaum Frischholz bereitgestellt. Hier beschränkte sich die Einschlagstätigkeit überwiegend auf die Aufarbeitung der letzten Mengen Sturm- und Käferholz.

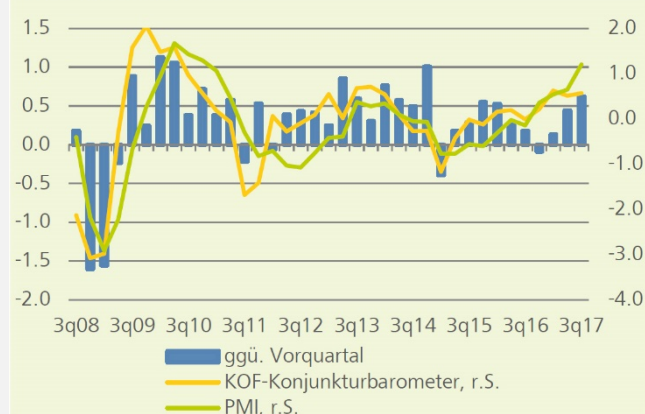
Die Einschlagsaktivitäten beim Laubholz wurden durch die teilweise hohen Niederschläge vielerorts erschwert. Vor allem die Rückung der eingeschlagenen Stämme konnte in vielen Regionen nicht durchgeführt werden, was zu vermehrten Lieferengpässen führte.

Etwa 450.000-600.000 fm Sturmholz im Südwesten

Nach Abschluss der Erhebungen durch den Landesbetrieb ForstBW geht das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) für Baden-Württemberg von einer durch den Orkan „Burglind“ am 3. Januar verursachten Schadholzmenge aus, die etwa zwischen 450.000 fm und 600.000 fm liegen wird. Schadensschwerpunkt war bei diesem Sturmereignis der Süden des Landes. Die vergleichsweise weite Spanne der Schätzung ergibt sich unter anderem daraus, dass ein Grossteil der entstandenen Schäden auf Einzel- und Nesterwürfe entfällt, deren Volumina vergleichsweise schwer zu erfassen sind.

QUELLE: DATASTREAM, RAIFFEISEN INVESTMENT OFFICE

Schweizer BIP, real, in %



Österreich

In Österreich wächst die Wirtschaft so stark wie zuletzt vor sieben Jahren.

Die Bauwirtschaft trägt dazu wesentlich bei. Sowohl Wohnbau, sonstiger Hochbau und auch der Tiefbau verzeichnen deutliche Zugewinne. Die Aussichten auf eine Fortsetzung der guten Konjunktur sind positiv.

Entsprechend der europaweit sehr guten Baukonjunktur und der guten Absatzlage auf den internationalen Schnittholzmärkten ist der Bedarf der Sägewerke an Fichtensägerundholz unverändert hoch. Der Föhnsturm vom 11. Dezember 2017 hat insbesondere in den Bundesländern Kärnten, Steiermark und Salzburg Schäden verursacht. Die Mengen sind überschaubar und aufgrund aufnahmefähiger Sägewerke und fehlendem Zeitdrucks bei der Aufarbeitung problemlos im Wintereinschlag unterzubringen.

Am Laubsägerundholzmarkt ist die Eiche weiterhin in allen Qualitäten sehr rege gefragt. Die Nachfrage anderer Laubholzarten ist sehr stark von Dimension und vor allem Qualität abhängig. Die angebotene Holzmenge der im Januar/Februar stattfindenden Wertholzsubmissionen der Waldverbände liegt auf dem Niveau der Vorjahre. Die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind sehr gut mit Industrierundholz bevorratet. Die Abnahme verläuft vertragskonform.

Holzmarkt im Tiroler Nichtstaatswald

Die Preise für das Leitsortiment der Fichte sind stark gestiegen. Für Fichten – Trämel Qualität B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b wurde 90.49 €/m³, (CHF 105.80) +5% bezahlt. Der Preis für das Hauptsortiment ist damit im Dezember deutlich gestiegen. Die Fichte Qualität CX (D) liegt im 3 Monats-Rückblick bei 62.90 €/m³, (CHF 73.60).

Internationale Holzmärkte

Rundholzpreise heben weltweit ab

Laut dem Global Sawlog Price Index (GSPI)" stieg der Rundholz-Preisindex im III. Quartal 2017 um 5,1% gegenüber dem Vorquartal. Dies ist der grösste Preissprung seit 2010. Der Index (GSPI) steigt aufgrund der weltweiten Erhöhung der Rundholzpreise seit drei aufeinanderfolgenden Quartalen. Angesichts der anhaltend hohen Nachfrage nach Bauholz in relevanten Märkten und des höheren Bedarfes in Sägewerken dürfte der Preisindex in den kommenden Quartalen weiterhin anziehen. Der europäische Index (ESPI-) tendierte im vergangenen Jahr ebenfalls nach oben, allerdings langsamer als der GSPI. Die grössten Preissteigerungen in Euro im vergangenen Jahr gab es in Ost- und Mitteleuropa, insbesondere in Polen, Österreich und Deutschland. In den nordischen Ländern stiegen die Preise nur leicht.

Industrieholz

Industrieholzwerke sind gut mit Rohstoff versorgt

Bei Kronospan laufen die Übernahmen etwas gedrosselt, aber im Rahmen der Verträge. Beim Schleifholzwerk Perlen Papier, sind Schleifholzlieferungen im vertraglichen Rahmen möglich. Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente, aber auch hier sind die Mengen an Rahmenverträge gebunden. Aufgrund des Sturmes Burglind hat die Holzmarkt Ostschweiz AG ihre Mengenverträge für das laufende Jahr etwas erhöht.

Laubholz

Laubholzmarkt läuft gut

Sämtliches Laubstammholz, welches in den Verkauf gelangt sollte bis spätestens Mitte Februar bereitgestellt sein. Die Abnehmer benötigen laufend Laubholz, ähnlich wie in den Vorjahren. Die Eiche ist weiterhin in allen Qualitäten sehr rege gefragt. Bei der Esche bildet sich bereits eine Sättigung ab. Die Nachfrage anderer Laubholzarten ist sehr stark von Dimension und vor allem Qualität abhängig. Viel Laubholz ist bereits gerüstet, kann aber aufgrund der nassen Böden nicht gerückt werden. Die Waldeigentümer warten auf bessere Bodenbedingungen.

Wertholzsubmissionen St. Gallen / Thurgau

Die Wertholzverkäufe im Kanton St.Gallen und Thurgau werden koordiniert und unter dem Dach der Holzmarkt Ostschweiz AG ausgeschrieben. Der gemeinsame Ausschreibungstermin und die Vergabe ermöglichen es den Käufern, innert kurzer Zeit grössere Mengen zu erwerben, was sich schlussendlich positiv auf den Holzpreis auswirkt. Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwil zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine für die Wertholzsubmissionsplätze

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	06. Februar 2018
Versand Offertlisten und Bereitstellung	16. Februar 2018
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	04. März 2018

Qualitäten und Baumarten für die Wertholzverkäufe:

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Föhre begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Die Esche wird eher begrenzt laufen, da am Markt ein grösseres Überangebot besteht.

DRINGENDE EMPFEHLUNG

Streuschäden konsequent aufrüsten, um Folgeschäden durch den Borkenkäfer vorzubeugen.

Mengen, Sortimente und Preise müssen vor dem Aufrüsten mit dem Abnehmer vereinbart werden.

Frischholz aus Normalnutzungen nur bereitstellen, wenn Absatz und Preise gesichert sind.

Laubholz frühzeitig bereitstellen und Längen nach Angaben des Käufers aushalten.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.